

**HILFSSCHLÜSSEL ZUR BESTIMMUNG MITTELEUROPÄISCHER
STEILNPILZSIPPEN (GATTUNG BOLETUS, SEKTION BOLETUS)**

vorwiegend nach ökologischen Merkmalen in der
erweiterten Fassung von G.Krieglsteiner 1982

- 1a) Nur ganz oder vorwiegend Koniferen-Mykorrhiza 2
- 1b) Nicht oder nur ausnahmsweise bei Nadelhölzern 5
- 2a) Begleiter der Fichte (*Picea abies*), nur ganz ausnahmsweise auch unter Eibe (*Taxus*) oder unter anderen Koniferen, auf bodensauren oder oberflächlich versauerten Böden, bei genügend dicker Rohhumusschicht und Nadelstreuauflage auch auf Kalk. Vorwiegend in montanen bis subalpinen Fichten- und Fichten-Mischwäldern, mit gepflanzten Fichten weit in die Ebene und bis auf Meereshöhe herabsteigend. Meist gesellig oder in Ringen, selten vor September fruktifizierend. Stiel oben mit weißlichem Netz:
BOLETUS EDULIS ss.str.
- 2b) Mykorrhiza mit anderen Koniferen, nur gelegentlich mit Fichte 3
- 3a) Seltene oder erst neuerdings anerkannte Sippen 4
- 3b) Verbreitete Art. Mykorrhiza vorwiegend mit Pinus-Arten (eine Farbvariante auch unter Fichten). Auf sauren Böden, selten in der Ebene und in kollinen Lagen, häufig in der montanen Stufe, bis 2000 m NN aufsteigend. Meist in zwei Schüben (Juni/September) fruktifizierend. Stielnetz rotbraun, gegen die Spitze weißlich:
BOLETUS PINOPHILUS
- 4a) Einzeln oder zerstreut unter Waldkiefer (*Pinus sylvestris*), auf sandigen Böden. Von August bis September. Selten. An der knolligen Basis und an dem gerillten Stiel leicht zu erkennen:
BOLETUS EDULIS VAR.ARENARIUS
- 4b) In Europa meist unter Kiefern (*Pinus*), aber insgesamt auch unter anderen Nadel- und Laubbäumen. Hut meist lehmgelb mit gelber Randzone. Stiel keulig:
BOLETUS EDULIS VAR.CLAVIPES
- 5a) Mykorrhiza mit Birke. Art mit überlangem Stiel und blassem, milchkaffeefarbenem bis hell graulichem Hut. Bevorzugt auf sauren Böden, an Moorrändern, Birkenheiden. In Mitteleuropa selten, nordisch verbreitet:
BOLETUS BETULICOLUS
- 5b) Kein Birkenbegleiter 6
- 6a) Strenge Hainbuchen- (*Carpinus*-) Mykorrhiza. Art mit grauem Hut und mit braunem Stiel. In der BRD bisher fehlend:
BOLETUS CARPINACEUS
- 6b) Kein ausgesprochener Hainbuchenbegleiter, vorwiegend bei Eichen, Buchen, Edelkastanien. Wärmeliebende Arten. 7
- 7a) Hut schokoladen- bis schwarzbraun oder mit Violett-Braun-Tönen 8

7b) Hut mit anderen Farben, fahl lederbraun. Fleisch im Hut reinweiß. Stiel mit kräftigem Netz bis zur Basis. Erscheint hauptsächlich früh im Jahr in mesophilen Sommerwäldern. Hauptsächlich unter Buche:
BOLETUS AESTIVALIS

8a) Hut schokoladen- bis schwarzbraun, bevorzugt auf Kalkböden:
BOLETUS AEREUS

8b) Hut mit braunvioletten Tönen. Stiel oft fleisch- bis rhabarberrotlich. Geruch an Weichboviste erinnernd. Unter Eichen, aber auch unter anderen Fagales. Vorwiegend auf sauren oder oberflächlich versauerten Böden mittlerer Höhenlagen:
BOLETUS SEPARANS